

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 72 (1963)
Heft: 4

Artikel: Ausbruch des Gunung Agung auf Bali
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975344>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSBRUCH DES GUNUNG AGUNG AUF BALI



Die indonesische Insel Bali, an der Ostspitze von Java gelegen, ist von einer schweren Naturkatastrophe heimgesucht worden. Der 3142 m hohe Gunung Agung, der höchste Berg Balis, ist am 21. März dieses Jahres mit unerhörter Heftigkeit ausgebrochen und hat blühende Siedlungen, Aecker und Felder mit Lava und Asche bedeckt. Wie Gottfried Schuh, der Bali-Kenner, bemerkt, war bisher nur der Batur, dessen äusserster Krater von einem grossen See ausgefüllt wird, aktiv. Der Agung dagegen galt als erloschen. Die religiösen Vorstellungen der Balinesen sind durchtränkt von Elementen in Naturreligion, in der die feuerspeienden Berge, die die Insel erzeugt haben, eine bedeutende Rolle spielen. Der Agung zum Beispiel gilt ihnen als Sitz der Götter, und sie werden sich dem unerwarteten Ausbruch in Demut beugen als Strafe, für deren Berechtigung wohl leicht ein Grund gefunden werden kann.

Mitarbeiter des Indonesischen Roten Kreuzes hatten sofort nach der Katastrophe in Flugzeugen sieben Tonnen Verbandzeug und Medikamente sowie Lebensmittel ins betroffene Gebiet gebracht und die Erste Hilfe in die Wege geleitet. Kurz darauf wurde unter der Leitung der Generalsekretärin des Indonesischen Roten Kreuzes, Paramita Abdorachman, sowie ihres Beraters, Williams J. Cass, den das Amerikanische Rote Kreuz dem Indonesischen Roten Kreuz zur Verfügung gestellt hat, eine Equipe des indonesischen Zivilschutzes eingesetzt, die, ausser dem ganzen Material, zehn Tonnen Reis, drei Tonnen Kondensmilch, Kleider und Seife ins Katastrophengebiet brachte.

Nachdem die ersten Presse- und Radiomitteilungen die Zahl der Opfer übertrieben, telegraphierte das Indonesische Rote Kreuz die folgenden gültigen Zahlen: 1500 Todesopfer, 300 Verletzte, 100 000

Obdachlose. Die materiellen Schäden sind erheblich: 53 670 Hektaren Reisfelder und 18 400 Hektaren Wald sind gänzlich verwüstet worden.

Die indonesische Regierung hat über ganz Bali den Notstand verhängt und versieht die Obdachlosen mit den notwendigen Basislebensmitteln. Die übrige Hilfe hat das Indonesische Rote Kreuz übernommen.

Um diese Aufgabe richtig durchführen zu können, sollte es sofort verfügen können über: 100 Zelte für wenigstens je 12 Personen, Spitalwäsche und Decken für 300 Betten, leichte Tragbahnen, Verbandstoff, Medikamente zur Bekämpfung von Fieber und Durchfall, grosse Mengen von Multivitamin- sowie Vitamin-B-Tabletten. Auf längere Sicht nötig sind zudem 60 Tonnen gedörrte Bohnen, 3 Krankenautos sowie eine vollständige Spital Einrichtung, da die Obdachlosen in einer andern Gegend der Insel angesiedelt werden sollen und einer Hilfe bis zur nächsten Ernte bedürfen.

Obwohl das Indonesische Rote Kreuz nicht ausdrücklich um eine internationale Hilfe ersucht hatte, richtete die Liga der Rotkreuzgesellschaften am 28. März an ihre 90 Mitgliedorganisationen doch die dringende Bitte, durch materielle Hilfe an der Linderung der Not im Katastrophengebiet von Bali beizutragen.

Als Hilfe der Schweiz stellte der Bundesrat dem Schweizerischen Roten Kreuz Fr. 50 000.— zur Verfügung. Dieses sandte per Luftfracht Verbandmaterial für Fr. 10 000.— und 310 000 Tabletten Enterovioform für Fr. 15 000.— an das Indonesische Rote Kreuz zur Unterstützung der Nothilfe. Fr. 25 000.— sollen für die zweite Phase der Hilfe, wahrscheinlich als Beitrag an die Spital Einrichtung, verwendet werden.